



**Wer aufgibt
ist tot**



LERNMATERIALIEN

von Manfred Karsch

www.filmwerk.de



kfw

WER AUFGIBT IST TOT

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2016
Spielfilm, 89 Min.

Regie: Stephan Wagner

Buch: Christian Jeltsch

Kamera: Thomas Benesch, Musik: Ali M. Askin, Schnitt: Susanne Ocklitz

Redaktion: Brigitte Dithard (SWR), Stefan Kruppa (ARD Degeto)

Produktion: carte blanche Film GmbH im Auftrag von **ARD 1** Degeto und **SWR»»**®

Cast: Bjarne Mädel (Paul Lohmann), Katharina Marie Schubert (Edith Lohmann), Amber Bon-
gard (Sonja Lohmann), Friederike Kempfer (Angie), David C. Bunnars (Max Stritter) u.v.a.

© 2021 die Rundfunkanstalten der ARD, SWR und Katholisches Filmwerk GmbH,
Lizenz durch Degeto Film GmbH

ZUM AUTOR

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder
in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

(www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Stichworte	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapiteleinteilung	S. 05
Die Themenfelder des Films	S. 05
Trauerarbeit und Schuld	S. 05
Nahtoderwartungen und Jenseitsvorstellungen	S. 05
Entscheidungshoheit und Verantwortung für das eigene Leben	S. 06
Hirntod, Organspende und Organtransplantation	S. 06
Möglichkeiten zur Erarbeitung des Films	S. 07
Weitere Filme zu <i>Organspende</i> , <i>Trauerarbeit</i> und <i>Zeitschleife</i> beim kfw	S. 10
Links	S. 10
Überblick über die Materialien/Arbeitsblätter	S. 11
Interaktive Lernmaterialien	S. 11
M1 – M8	S. 12 - 23

Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch meist die männliche Schreibweise verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass dabei alle Geschlechter gemeint sind.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 14 Jahren

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung

Fächer: Ethik, ev. und kath. Religion

STICHWORTE

Arbeitswelt, Carpe diem, Eltern-Kind-Beziehung, Engel, Entscheidungen, Erfolg, Erkenntnis, Familie, Identität, Individualität, Integrität, Jenseitsvorstellungen, Kommunikation, Leben nach dem Tod, Lebens-Ekel, Lebenskrisen, Leid, Misserfolg, Motto, Nahtoderfahrungen, Neuanfang, Organspende, Partnerschaft, Reue, Schicksal, Schuld, Sinn des Lebens, Sterben, Talisman, Tauben züchten, Tod, Trauma, Trauerarbeit, Verantwortung, Veränderung, Vergangenheit, Willensfreiheit, Zeitschleife, Zukunft, zweite Chance, Zwischenwelten.

KURZCHARAKTERISTIK

Ich heiße Paul Lohmann, bin 47 Jahre alt und bin tot!

Mit diesem inneren Monolog stellt sich der Hauptprotagonist den Zuschauern vor. Sie begleiten den ehemals erfolgreichen, nun aber alkoholabhängigen Handelsvertreter in den ersten Minuten des Films an seinem letzten Lebenstag, der für ihn am 09. Oktober 2015 mit dem Aufwachen um 07.45 Uhr beginnt und um 11.43 Uhr endet. Die ersten Sequenzen zeigen den desolaten Zustand der Familie Lohmann: das zerrüttete Verhältnis zu Ehefrau Edith und der fast volljährigen Tochter Sonja. Nach einem Zwischenstopp an einer Tankstelle, bei der sich Paul mit Flachmännern versorgt und eine Anhalterin mitnimmt, endet seine letzte Dienstfahrt in einem Tunnel. Er überlebt bei einem Überholmanöver den selbstverursachten Unfall nur schwer verletzt. Schon die Rettungssanitäter diagnostizieren ihn als Fall für die Organtransplantation. Paul Lohmann befindet sich nun in einer Zwischenwelt. Als Beobachter erlebt er die Ereignisse nach seinem Unfall im Tunnel und im Krankenhaus. Die Anhalterin stellt sich in ihrer Rolle als Engel vor, der ihn in der Zwischenwelt bis zum „Licht am Ende des Tunnels“ begleiten wird.

Wer aufgibt ist tot.

Unter Verweis auf sein Lebensmotto weigert sich Paul, diese Situation zu akzeptieren und versucht nach Einwilligung des Begleitengels in immer neuen Anläufen, das Szenario seines letzten Lebenstages zu verändern und so am Leben zu bleiben. Insgesamt acht Mal durchläuft Paul in einer Zeitschleife die letzten Stunden seines Lebens, während seine Frau mit ihrer Tochter und einem guten Freund im Krankenhaus vor der Entscheidung steht, den Körper des nunmehr hirntoten Paul zur Organtransplantation freizugeben.

Man kann es jedes Mal ein bisschen besser machen, bis es perfekt ist. Irgendwann.

In der Veränderung und Ergänzung der Abfolge des letzten Tages, der immer wieder mit dem Unfall im Tunnel endet, enthüllt sich für die Zuschauer das vollständige Bild eines Ehe- und Familiendramas: Am 08. Oktober 2006 (noch nicht einmal zwei Jahre alt) verstarb die jüngere Tochter des Ehepaares Lohmann, Paula, bei einem tragischen Unfall, an dem Paul durch seine Unachtsamkeit eine Mitschuld trägt. Noch bis zu seinem Todestag trägt er die Glasperle aus einem Mobile, an der seine Tochter erstickt ist, als Talisman bei sich. Im Gegensatz zu seiner Frau hat Paul das Grab seiner Tochter nie besucht. Seine ganze Aufmerksamkeit gilt seinen Tauben, die ältere Tochter Sonja findet von ihrem Vater wenig Beachtung. Das Ehepaar Lohmann lebt seitdem in einer Dauerkrise, Paul wendet sich dem Alkohol zu und betrügt seine Frau, Edith findet in ihrem Arbeitskollegen in der Buchhandlung einen vertrauensvollen Gesprächspartner. An seinem letzten Lebenstag hat Edith ihrem Mann einen Brief auf den Nachttisch gelegt mit dem Scheidungsantrag, den er aber nie öffnet.

Ich habe alles probiert, weiß Gott!

Erst als sich Paul von seinem eigenen Lebensmotto verabschiedet, entwickelt er in den Gesprächen mit dem Engel eine Lösung, um aus der Zeitschleife auszubrechen: Am 08. Oktober, dem Tag vor seinem Tod und der Todestag Paulas, stellt er sich der Verantwortung für seinen eigenen Lebensweg, entschleunigt sein Leben, regelt sein gestörtes Verhältnis zu Sonja, die nun endlich Zeit findet, ihm zu erklären, dass sie schwanger ist. Er klärt die Beziehung zu Edith und besucht mit ihr gemeinsam Paulas Grab.

An seinem letzten Tag öffnet er endlich den Brief mit dem Scheidungsantrag, die Eheleute führen das vermutlich erste wahrhaftig-konstruktive Gespräch nach Paulas Tod. Und Sonja übernimmt die Verantwortung für die Tauben. Sie dreht einen Videoclip, in dem sich Paul zu einer Organspende bereiterklärt.

Wer aufgibt ist tot. – Es ist an der Zeit, die alten Sprüche deines Vaters zu beerdigen.

Der Engel begleitet Paul noch ein letztes Mal auf dem tödlichen Weg in den Tunnel. Diesmal kommt ihm in der Zwischenwelt seine kleine Tochter Paula aus dem Licht am Ende des Tunnels entgegen. Und Edith und Sonja können Pauls Körper dank des Videoclips zur Organspende freigeben.

Der Film endet mit einem Cliffhanger: Beim Pupillentest zur Organfreigabe stellt das Transplantationsteam fest: *Da ist noch Leben!*

Wer aufgibt ist tot ist eine Tragikomödie, in deren Verlauf immer deutlicher wird, wie sich die Protagonisten in eine Kette von Lebensfragen und Alltagsthemen verstrickt haben. Der Film nutzt das Motiv der Zeitschleife,¹ um die Zuschauer zu immer genauerem Hinsehen auf die Entscheidungen innerhalb der Familie Lohmann aufzufordern. Implizit stellt der Film allerdings den Wunsch nach einer Zeitschleife in Frage: Es gelingt Paul eben nicht, noch einmal „alles auf Anfang“ zu setzen, Lebensentscheidungen aller Familienmitglieder prägen ihre Lebenswege und erweisen sich als irreversibel. Allein die Reflexion hilft ihnen, aus der Zeitschleife auszubrechen. Zwei Einsichten aus der Philosophie und Psychologie können dafür als Deutungshintergrund genutzt werden:

- „Das Leben kann nur in der Schau nach **rückwärts verstanden**, aber nur in der Schau nach **vorwärts gelebt** werden.“ Dieser Aphorismus des Theologen und Philosophen Sören Kierkegaard (1813–1855) weist auf Pauls Dilemma in der Zeitschleife: Vergangenheit kann nicht verändert, sondern nur reflektiert werden, aber diese Reflexion verändert die Entscheidungen für die Zukunft.
- Der Sozialpsychologe Erik H. Erikson deutet in seiner Theorie des Lebenszyklus das reife Erwachsenenalter in der **Ambivalenz zwischen Integrität und Lebens-Ekel**², in der sich auch Paul bewegt: Lebens-Ekel bedeutet: „... der eine und einzige Lebenszyklus wird nicht als das Leben schlechthin bejaht;“ während Integrität bedeutet: „die Annahme seines einen und einzigen Lebenszyklus und der Menschen, die in ihm notwendig da sein mussten und durch keine anderen ersetzt werden können.“³

1 [https://www.moviepilot.de/filme/beste/handlung-zeitschleife:](https://www.moviepilot.de/filme/beste/handlung-zeitschleife)
https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Zeitschleife_im_Film

2 Erikson, Erik H. (1977): *Identität und Lebenszyklus*. Frankfurt: Suhrkamp Verlag, S. 151.

3 Ebd. S. 118-119.

KAPITELTEILUNG

Kap. 01	(00:00 – 10:11)	Der letzte Tag im Leben des Paul Lohmann
Kap. 02	(10:12 – 21:44)	Erste Zeitschleife: Auf in den Kampf
Kap. 03	(21:45 – 27:00)	Zweite Zeitschleife: Nur eine Sekunde früher
Kap. 04	(27:01 – 28:23)	Dritte Zeitschleife: Früher Aufstehen
Kap. 05	(28:24 – 38:24)	Vierte Zeitschleife: Abflug
Kap. 06	(38:25 – 44:41)	Fünfte Zeitschleife: Ein bisschen besser machen
Kap. 07	(44:42 – 51:37)	Sechste Zeitschleife: Ich will leben
Kap. 08	(51:38 – 1:01:29)	Siebte Zeitschleife: Es ist zu spät / Was bleibt von mir
Kap. 09	(1:01:30 – 1:11:03)	Achte Zeitschleife: Ich habe alles probiert
Kap. 10	(1:11:04 – Ende)	Da ist noch Leben

DIE THEMENFELDER DES FILMS

Wahlweise oder auch insgesamt kann der Film Impulse für Gespräche und Erarbeitungen für folgende Themenfelder ermöglichen:

● TRAUERARBEIT UND SCHULD

Auslöser der Dramatik ist die unausgesprochene Schuld am Tod der kleinen Paula und der damit verbundenen unabgeschlossenen Trauerarbeit der Eheleute Lohmann. Paul und Edith bleiben in unterschiedlichen Trauerphasen⁴ stecken: Edith hat den Tod Paulas nie richtig akzeptiert, flüchtet sich in Esoterik, um Antworten auf ihre unbeantwortbaren Fragen zu finden. Im Tai Chi findet sie ihre innere Balance als Weg aus der Trauer, auf dem sie von Paul nur Unverständnis erntet: Sie meint, es ... *rettet sie, vor was und vor wem?*

Paul dagegen hat die Trauerarbeit nie richtig angetreten. Es ist seine Unfähigkeit zu trauern, die ihn in die Lebenskrise bringt. Er verdrängt seine mit dem Tod Paulas verbundene Schuld, an die er sich nur in Momenten ansatzweise erinnert, wenn er die Glasperle als Talisman in Händen hält.

● NAHTODERWARTUNGEN UND JENSEITSVORSTELLUNGEN

Das Motiv eines Engels, der Verstorbene ins Jenseits begleitet, findet sich ebenso wie die Vorstellung einer Zwischenwelt in vielen Religionen.

Der Islam kennt den Todesengel Azrael, von dem der Koran sagt: „*Abberufen wird euch der Engel des Todes, der mit euch betraut ist, hierauf werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht*“ (Sure 32:11).

In der griechischen Mythologie, aber auch im Hinduismus findet sich der Gedanke einer Zwischenwelt, in der die Seelen der Verstorbenen auf einen neuen Körper warten oder auch in die Totenwelt überführt werden, verbunden mit dem Konzept der Wiedergeburt, von dem auch Paul in seiner achten Zeitschleife spricht: *Ich bin zurück, ich bin wiedergeboren.*

Schließlich ist in christlichen Vorstellungen der Limbus⁵ ein Raum für unschuldig Verstorbene und der Gedanke des Fegefeuers⁶ als ein Ort der Reinigung und nicht etwa gleichzusetzen mit dem Gedanken der Hölle. Der Erzengel Michael, der in der biblischen Apokalypse (Apk 12,7) den Satan bezwingt, wird im Mittelalter zunehmend zum Engel des Gerichts, der den Zugang zum Himmel oder Abstieg in die Hölle mit der Waage der guten Taten bemisst.

4 Zu den Theorien der Trauerarbeit und Trauerphasen siehe Fußnoten 14–16.

5 [https://de.wikipedia.org/wiki/Limbus_\(Theologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Limbus_(Theologie))

6 <https://de.wikipedia.org/wiki/Fegefeuer>

Die Darstellung des Begleitengels im Film nimmt darüber hinaus Merkmale des angelus interpres, des Deuteengels,⁷ an, wie er u.a. im Danielbuch, der Johannes-Apokalypse und in der Darstellung des leeren Grabes am Ostermorgen in den Evangelien erscheint. Schließlich hat die gegenwärtige Esoterik die Engel in verschiedenen Funktionen als Lebensbegleiter entdeckt.⁸

Und in vielen Filmen findet sich das Motiv der himmlischen Begleitung im Leben wie ins Jenseits und auch der Versuch eines Verstorbenen, noch einmal zurückzukehren und in den Handlungsablauf der Welt- und Lebensereignisse einzugreifen.⁹ **Wer aufgibt ist tot** „spielt“ mit diesen Motiven und kritisiert sie implizit: Denn Paul kann abschließend entdecken, dass es für ihn keine Wiedergeburt im Sinne eines neuen Lebens gibt, sondern die weit bessere Möglichkeit, seinem eigenen Lebensweg im Rückblick einen Sinn zu geben bzw. dessen Sinn zu verstehen. Aber gerade dazu bedarf es jener Zeitschleife, in der er sich bewegt.

- **ENTSCHEIDUNGSHOHEIT UND VERANTWORTUNG FÜR DAS EIGENE LEBEN**

Lohmann entscheidet, wenn es mit Lohmann vorbei ist. Wer ist der Herr über Leben und Tod? In immer neuen Anläufen versucht Paul Lohmann seinem Leben in den letzten Stunden noch eine andere Richtung und ein anderes Ziel zu geben. Noch in der fünften Zeitschleife behauptet Paul: *Man kann es jedes Mal ein bisschen besser machen bis es perfekt ist, irgendwann.* Und gegenüber seiner Frau erklärt er: *Ich schaffe die Zukunft neu. Dann bin ich auch so was wie dieser Gott ... Es ist mein Wille, der hier geschieht. Ich bin Gott!*

Der Film spielt mit den Möglichkeiten und Grenzen eigener Entscheidungsmöglichkeiten und der theologisch oft diskutierten Frage, ob es im freien Willen des Menschen liegt, sich für das Gute oder Böse zu entscheiden. Indem sich mit jeder neuen Zeitschleife die schwarzen Stellen im besonderen Lebensweg von Paul Lohmann erhellen, deutet sich auch an, wie sehr persönliche Lebensentscheidungen Einfluss gewinnen auf Menschen in seiner Umwelt, nicht nur bei dem, was er getan hat, sondern auch in dem, was er unterlassen hat.

- **HIRNTOD, ORGANSPENDE UND ORGANTRANSPLANTATION**

Unter anderem die Richtlinienverstöße im Zusammenhang mit dem sog. „Organpendenskandal“ (ca. 2011)¹⁰ führten zu einer breiten Diskussion über die Bereitschaft zur Organspende. Die Zahl der Organspenden in der Folge des Skandals nahm zunächst rapide ab, der Bedarf an Organspenden ist nach wie vor hoch, Deutschland rangiert im europäischen Vergleich in den unteren Rängen.¹¹

Dem stehen nach Repräsentativbefragungen der BZgA eine aktuell hohe Bereitschaft zur Organspende gegenüber und die Zahl derer, die einen Organspendeausweis ausgefüllt haben, steigt.¹²

2020 hat sich der Deutsche Bundestag gegen eine Widerspruchslösung und für eine erweiterte Zustimmungslösung bei der Organspende entschieden.¹³

7 <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/engel-im-at/>

8 Zum Engel-Boom in der Esoterik:

<https://bistum-augsburg.de/content/download/70670/file/Energien%20aus%20h%C3%B6heren%20Welten%20-%20Zum%20Engel-Boom%20in%20der%20Esoterik%20-%20Materialdienst%202006-3.pdf>

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen:

https://www.ezw-berlin.de/downloads/Flyer_Kompakt-Information_Engel.pdf

9 <https://www.moviepilot.de/liste/engel-im-film-ines-walk> und

<https://www.moviepilot.de/filme/beste/handlung-jenseits>

10 https://de.wikipedia.org/wiki/Organspendeskandal_in_Deutschland ;

<https://www.dw.com/de/der-organspende-skandal-und-die-folgen/a-16146184>

11 <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/infografiken-organspende-zahlen-100.html#:~:text=Die%20Warteliste%20ist%20lang%3A%20Und,der%20Warteliste%20f%C3%BCr%20eine%20Transplantation.>

12 <https://www.organspende-info.de/mediathek/studien.html>

13 <https://www.die-debatte.org/organspende-abstimmung/>

Der Film **Wer aufgibt ist tot** greift diese Thematik auf, immer wieder kehrt der Film zu jener Situation im Krankenhaus zurück, in der die Ärztin Pauls Frau Edith mehr und mehr zu einer Entscheidung für die Freigabe zur Organspende bewegen will. Der Entscheidungsdruck entfällt mit der von Paul in der letzten Runde der Zeitschleife produzierten Videobotschaft. Der Film ist damit zunächst implizit ein Plädoyer für das Ausfüllen eines Organspendeausweises, mit dem sich jeder Einzelne für oder gegen eine Organspende entscheiden kann. Wenn das Transplantationsteam in der Schlusssequenz beim Pupillenreflex diagnostiziert: Da ist noch Leben, lässt der Film noch einmal Zweifel bei den Zuschauern aufkommen: Wer sagt, dass ich wirklich tot bin, wenn meine Organe zur Transplantation freigegeben werden? Oder darf dieser Cliffhanger am Ende auch symbolisch gedeutet werden: Paul hat endlich verstanden, was Leben in seiner Einmaligkeit ausmacht. Mit seiner Bereitschaft zur Organspende eröffnet er anderen Menschen die Möglichkeit zu leben. Der Pupillenreflex ist symbolisch der Abschluss seiner Reflexion über sein Leben, wie es war und wie es zu Ende gegangen ist.

MÖGLICHKEITEN ZUR ERARBEITUNG DES FILMS

Mit der Präsentation des Films in der schulischen oder außerschulischen Bildungsarbeit können je nach der verfügbaren Zeit ein oder mehrere Themenfelder besonders und schwerpunktmäßig bearbeitet werden. Dabei kann entschieden werden, den Film zunächst als Ganzen zu präsentieren, um dann nach einer Spontanphase auf einzelne Aspekte einzugehen oder nach ausgewählten Phasen der Zeitschleifen zu stoppen und zum Nach- und Weiterdenken zu motivieren. Die Arbeitsblätter versuchen, die genannten Themenfelder abzudecken.

Arbeitsblatt M1 Es war doch alles wie immer

Dazu können zunächst die ersten beiden Kapitel bis zum Ende der ersten Zeitschleife gezeigt werden (00:00–21:44). Die Zuschauer erhalten vor der Präsentation dieser Sequenz das Arbeitsblatt **M1**. Die Beobachtungsaufgabe richtet sich auf die Personen Paul, Edith und Sonja. Die Zuschauer erstellen eine erste Charakterisierung der Personen und deren Beziehung zueinander. Anschließend wird die zweite Zeitschleife (21:45–27:00) gezeigt. Die Zuschauer ergänzen ihre Beobachtungen.

In einem ersten Gespräch in Kleingruppen schildern einzelne Zuschauer den letzten Tag im Leben des Paul Lohmann aus der Sicht von Paul, seiner Frau Edith und seiner Tochter Sonja. Sie entwickeln anschließend im Plenum Ideen zu der Aufgabe: „Keiner der drei Personen weiß, dass es der letzte Tag von Paul sein wird. Was hättest Du (als Paul, als Edith, als Sonja) anders gemacht, wenn Du weißt: Dies ist der letzte gemeinsame Tag?“

Arbeitsblatt M2 Paul, Edith, Sonja und Paula

Arbeitsblatt **M2** initialisiert eine vertiefte Auseinandersetzung mit der nun durch Paula erweiterten Familienkonstellation. Den Zuschauern kann deutlich werden, wie das verstorbene Familienmitglied weiterhin das Zusammenleben der Familie Lohmann begleitet und beeinflusst hat. Nicht nur das Verhalten von Paul wird damit noch einmal in den Fokus genommen, sondern auch die besondere Rolle von Sonja, die unter der geringen Beachtung und Wertschätzung ihrer Eltern leidet, wird erklärt.

Arbeitsblatt M3.1 und M3.2**Alles noch einmal auf Anfang – oder: Man lebt nur einmal**

Das Motiv der Zeitschleife bringt den Wunsch nach Veränderung der Vergangenheit und Neugestaltung der Zukunft symbolisch zum Ausdruck. Am Beispiel Paul Lohmann kann dieser Wunsch und seine möglichen Folgen dargestellt werden.

In den Äußerungen von Paul kommen dabei auch Gottes- und Menschenbilder zur Sprache, die mit Arbeitsblatt **M3.1** untersucht werden. Das Arbeitsblatt **M3.2** bietet eine Auseinandersetzung mit dem Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus an, das die Thematik der Unveränderbarkeit des vergangenen und schon gelebten Lebens zum Ausdruck bringt.

Arbeitsblatt M4.1 und M4.2**Zwischenwelten und Engelbegleiter**

Mit den Motiven der Zwischenwelt und dem Engelbegleiter greift der Film auf mythologische und religiöse Konzepte zurück. Diese Konzepte haben zum einen die Funktion, zu trösten und Hoffnung zu machen, zum anderen mahnen und warnen sie die Menschen und fordern zu einem veränderten Lebensstil auf. Arbeitsblatt **M4.1** bietet die Möglichkeit, sich ansatzweise mit einigen dieser Vorstellungen auseinanderzusetzen. Arbeitsblatt **M4.2** untersucht ihre tröstende und mahnende Botschaft. Die Zuschauer analysieren diese Botschaft exemplarisch an der Familienkonstellation der Lohmanns.

Arbeitsblatt M5.1 und M5.2**Trauerarbeit – An Paulas Grab**

Der Verlust einer ihm nahestehenden Person bedeutet für jeden Menschen eine Lebenssituation, die psychisch verarbeitet werden muss. Die Psychologie und Psychotherapie hat für die Begleitung dieses Prozesses unterschiedliche Theorien entwickelt (Yorick Spiegel¹⁴, Elisabeth Kübler-Ross¹⁵, Verena Kast¹⁶).

Auf der Basis der Phasentheorie von Verena Kast analysieren die Zuschauer das Verhalten und die Kommunikation zwischen Edith und Paul (Arbeitsblatt **M5.1**). Darüber hinaus kann mit Arbeitsblatt **M5.2** ihr erstmaliges Zusammentreffen am Grab von Paula untersucht werden. Die Erklärungsversuche Pauls könnten der Ansatz zu einem Neuanfang, aber auch zum Austritt aus der Endlosschleife der Trauerarbeit sein. Eine nicht unerhebliche Beobachtung: Die Grabstätte der Familie Lohmann weist bereits unbeschriftete Stelen für die weiteren Familienmitglieder auf.

Arbeitsblatt M6.1 und M6.2**Organspende – Wer entscheidet**

Die Organspende im Todesfall dient der Rettung von Menschenleben, die dringend auf eine Transplantation angewiesen sind. Grundlage ist dabei die Feststellung des sog. Hirntods, d.h. die nicht mehr feststellbare Aktivität des Gehirns über einen bestimmten Zeitraum, während z.B. Herzfrequenz und Kreislauf weiterhin messbar sind. Vor einer Organentnahme wird von einem unabhängigen Ärzteteam der Hirntod festgestellt.

Weltweit gibt es für die Feststellung der Bereitschaft zur Organentnahme gesetzliche Regelungen in zwei grundlegenden Richtungen:

¹⁴ <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-fuer-sie/begleiten/trauer-und-tod/trauerphasen>

¹⁵ <https://november.de/ratgeber/trauerhilfe/trauerphasen/#toc6>

¹⁶ <https://november.de/ratgeber/trauerhilfe/trauerphasen/#toc0>

- **Zustimmungslösung:** Jeder Mensch entscheidet selbst, ob er der Entnahme von Organen nach seinem Tod zustimmt oder nicht. Grundlage ist dafür z.B. das Ausfüllen eines Organspendeausweises oder ein entsprechender Hinweis in einer Patientenverfügung oder notariellen Verfügungsvollmacht.
- **Widerspruchslösung:** Grundsätzlich ist die Organentnahme bei jedem Menschen nach seinem Tod möglich, es sei denn, er hat der Organentnahme zu Lebzeiten widersprochen.

Nach dem Beschluss des Bundestages von 2020 gilt in Deutschland weiterhin die Zustimmungslösung mit dem Zusatz, dass die Bundesbürger in regelmäßigen Abständen über die Möglichkeiten und gesetzlichen Vorschriften der Organspende informiert werden. Liegt keine Entscheidung eines Verstorbenen vor, werden die nächsten Angehörigen zu einer Entscheidung aufgefordert, die sie gemäß des Willens des Verstorbenen treffen sollen.

Mit Arbeitsblatt **M6.1** wird über die grundlegenden Regelungen zur Organspende und zur Transplantation informiert und eine Entscheidung über das Ausfüllen eines Organspendeausweises probeweise reflektiert. Arbeitsblatt **M6.2** untersucht die besondere Situation nach dem Hirntod von Paul in den verschiedenen Zeitschleifen.

Arbeitsblatt M7

Das Licht am Ende des Tunnels – Da ist noch Leben!

Der Film hat mit seinem Cliffhanger einen doppelten Ausgang, der zu unterschiedlichen Fortsetzungen der Geschichte herausfordert, die mit Arbeitsblatt **M7** reflektiert werden können. Während der erste Ausgang (Paula im Licht am Ende des Tunnels) die Integrität und das Einverständnis in den Lebensweg signalisiert, dabei auch die mythologische Vorstellung eines Wiedersehens mit den Verstorbenen nährt, unterstützt der zweite Ausgang (Leben im schon fast für tot erklärten Paul) die Möglichkeit eines Neuanfangs, ggf. auch unter dem bereits abgelegten Lebensmotto: *Wer aufgibt, ist tot.*

Arbeitsblatt M8

Ich bin, der ich bin

Mit der tragisch komischen Rolle des Paul Lohmann fordert der Film die Zuschauer zur Identifikation und zum Nachdenken über den eigenen Lebensweg heraus. Die mehrfachen Zeitschleifen entwickeln sich nicht nur zu einer episodenhafte „Was wäre, wenn ...“-Dramaturgie, sondern zeigen einen Menschen, der am Ende seines Lebens die noch unbewältigte Arbeit an seiner eigenen Biografie leisten möchte, um mit sich selbst und seinem Lebensweg „ins Reine“ zu kommen.

Dies gelingt ihm in der Schlussequenz, indem er „seine letzten Dinge“ selbst regelt. Der mit sich selbst zufriedene und der Welt ins Reine gekommene Paul Lohmann der Schlussequenz steht aber in einer deutlichen Spannung zu dem den Film einleitenden Monolog:

Wenn ich das nächste Mal auf die Welt komme, dann als Vogel. Dann kann ich denen allen mal so richtig aufs Dach scheißen. Wenn ich noch mal auf die Welt komme ...

Anfang und Ende des Films präsentieren damit die von Erik H. Erikson beschriebene Ambivalenz zwischen Integrität und Lebens-Ekel, die nicht nur Geistliche oder ehrenamtliche Sterbegleitende aus Gesprächen mit Menschen am Ende ihres Lebens kennen. Der Film schließt für Paul Lohmann mit einem Akt der Versöhnung und der Vergebung, nicht nur gegenüber anderen, sondern auch gegenüber sich selbst.

Arbeitsblatt **M8** bietet den Zuschauern dazu eine abschließende Reflexionsmöglichkeit in Bezug auf die eigene Lebenserfahrung an.

WEITERE FILME ZU ORGANSPENDE, TRAUERARBEIT UND ZEIT-SCHLEIFE BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 06.05.2021)

Organspende:

Das Leben meiner Tochter, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Schulmaterial_Tochter.pdf

Die Lebenden reparieren, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Die_Lebenden_reparieren_A4.pdf

stark! Hatice - Eine Niere für mich, Doku

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_hatice_a4.pdf

Vorstadtkrokodile 3, Spielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1835>

Trauerarbeit:

Captain Fantastic, Spielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2662&highlight=21#materials>

Eine für 4, Spielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1174>

Kirschblüten – Hanami, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Kirschblueten_ah_1.pdf

stark! Moritz – Wäre cool, wenn sie ein Engel wird ..., Doku

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Moritz_A4.pdf

Zeitschleife:

Immer wieder Weihnachten, Spielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2357>

Spin oder wenn Gott ein DJ wäre, Kurzspielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1224&highlight=21#materials>

Waiting for Harold

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Waiting_for_Harold_A4.pdf

LINKS (AUSWAHL, STAND: 06.05.2021)

Film:

<http://www.tittelbach.tv/programm/fernsehfilm/artikel-4306.html>

Bjarne Mädel:

<https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/wegen-langweiliger-interviews-bjarne-maedel-legt-einjaehrige-medienpause-ein-li.134697>

<https://www.kino.de/star/bjarne-maedel/>

<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/das/Schauspieler-Bjarne-Maedel-zu-Gast.sendung1116856.html>

https://www.schauspielhaus.de/de_DE/ensemble/bjarne_maedel.125566

<https://www.spiegel.de/kultur/tv/bjarne-maedel-es-gab-eine-phase-in-der-ich-angst-hatte-vor-dem-sterben-a-00000000-0002-0001-0000-000174874914>

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/schauspieler-bjarne-maedel-ich-hatte-lange-sehnsucht-nach-afrika/9485782.html>

ÜBERBLICK ÜBER DIE MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER

M1	Es war doch alles wie immer
M2	Paul, Edith, Sonja und Paula
M3.1, M3.2	Alles noch einmal auf Anfang – oder: Man lebt nur einmal!
M4.1, M4.2	Zwischenwelten und Engelbegleiter
M5.1	Trauerarbeit
M5.2	An Paulas Grab
M6.1, M6.2	Organspende – Wer entscheidet?
M7	Das Licht am Ende des Tunnels – Da ist noch Leben!
M8	Ich bin, der ich bin

INTERAKTIVE LERNMATERIALIEN

M1.1	Die Familie Lohmann
M1.2	Dies ist der letzte gemeinsame Tag
M2	Was die Personen sagen und denken
M3	Paul – zweimal
M5.1	Trauerarbeit
M5.2	Edith und Paul an Paulas Grab
M7	Das Licht am Ende des Tunnels – da ist noch Leben!

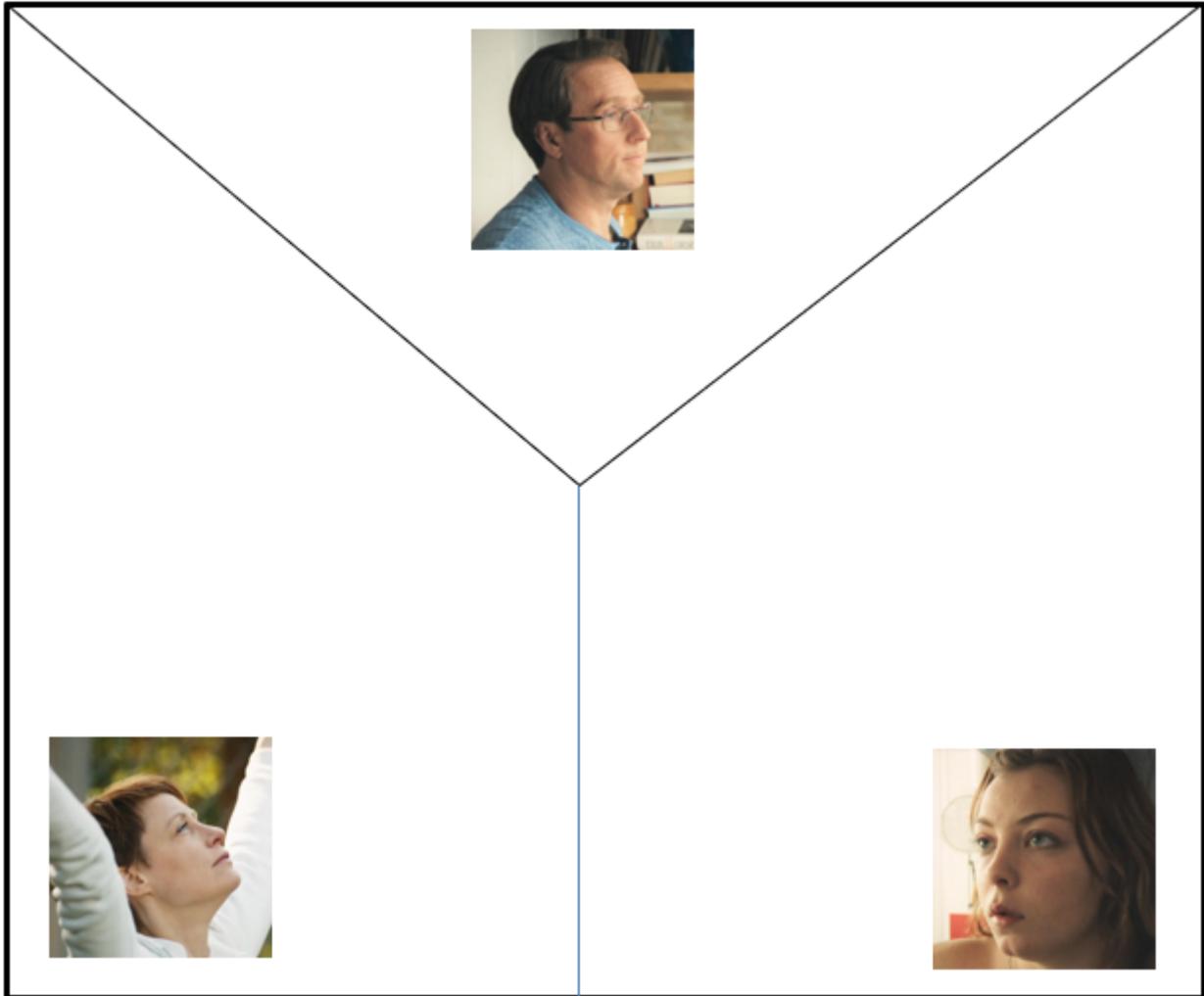
M1

Es war doch alles wie immer

Im ersten Teil des Films (00:00–21:44) lernen wir eine Familie kennen: Das Ehepaar Paul und Edith Lohmann sowie ihre Tochter Sonja. Ein ganz normaler Tag beginnt. Beobachte den Tagesablauf.

AUFGABEN

1. Notiere Eindrücke zu den drei Personen.



2. (Gruppenarbeit) Bestimmt aus eurer Gruppe drei Personen, die den Tagesablauf aus der Sicht von Paul, Edith oder Sonja erzählen. Entdeckt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wenn das Leben aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.
3. (Plenum) „Mein Name ist Paul Lohmann, ich bin 47 Jahre alt und ich bin tot.“ Keiner der drei Personen weiß, dass es der letzte Tag von Paul sein wird. Was hättest Du (als Paul, als Edith, als Sonja) anders gemacht, wenn Du weißt: Dies ist der letzte gemeinsame Tag. Notiere Stichworte:

Stelle Deine Eindrücke und Ideen im Plenumsgespräch vor.

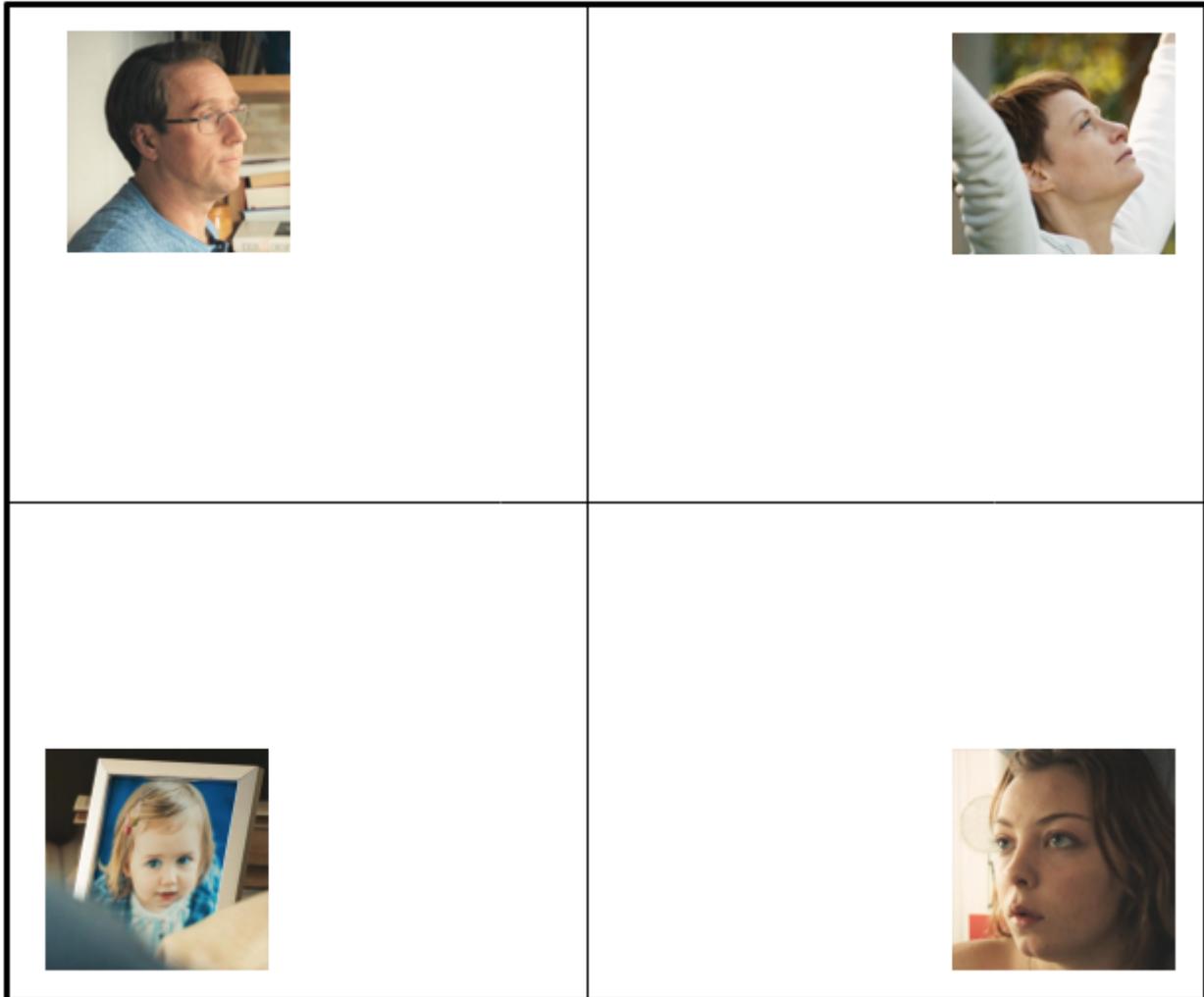
M2

Paul, Edith, Sonja und Paula

Nach zwei weiteren Runden in der Zeitschleife werden weitere Einzelheiten aus der Familiengeschichte der Lohmanns sichtbar. Aus dem Dreieck Paul – Edith – Sonja wird ein Viereck: Paul – Edith – Sonja und die verstorbene Tochter Paula.

AUFGABEN

1. (Einzelarbeit) Schreibe Deine Beobachtungen zu den vier Familienmitgliedern in das Beziehungsfeld. Du kannst auch Vermutungen ergänzen, was damals mit Paula passiert ist.



2. (Gruppenarbeit) Tausche Deine Eindrücke über die vier Familienmitglieder und ihre Beziehungen mit anderen aus. Überlegt: Welche Bedeutung hat es, dass die verstorbene jüngere Tochter den gleichen Namen wie ihr Vater trägt?
3. (Plenum) Gestaltet eine Familienaufstellung: Im Inneren des Sitzkreises werden vier Stühle mit den Namen der vier Familienmitglieder beschriftet.
 - Stellt die Stühle so auf, dass die Beziehungen der Vier deutlich werden: Wo stehen die Stühle? Wer sieht wen, wer zeigt dem anderen den Rücken (Stuhllehne)?
 - Vier Personen nehmen auf den Stühlen Platz, sie reden aus ihrer Perspektive. Wenn ein anderer etwas sagen möchte, nimmt sie/er einen Platz auf den Stühlen ein.

M3.1 Alles noch einmal auf Anfang – oder: Man lebt nur einmal

Mit viel Humor und Situationskomik inszeniert der Film einen Wunsch und eine Vorstellung, die nicht wenige Menschen schon einmal angedacht haben:

- wenn man die „Lebensuhr“ noch einmal zurückdrehen könnte?
- wenn man Erfahrungen und Erlebnisse nicht nur noch einmal durchleben könnte, sondern vergangene Entscheidungen auch ändern könnte?
- wenn man Fehler, die man gemacht hat, rückgängig machen könnte?
- wenn man das Vergangene verändern könnte, um die Zukunft zu gestalten?

Also: Alles noch einmal auf Anfang stellen!

AUFGABEN:

1. Paul Lohmann versucht in seiner Zeitschleife mehrmals, die Vergangenheit zu verändern. Nimm Stellung zu einigen seiner Äußerungen dazu:

Paul Lohmann	Meine Stellungnahme
Wenn ich wirklich frei über mein Leben entscheiden könnte, dann wäre ich Pilot ... dann würde Edith mich noch lieben und mich retten.	
Ich schaffe die Zukunft neu. Dann bin ich auch sowas wie dieser Gott.	
Es ist mein Wille, der hier geschieht. Ich bin Gott!	
Man kann es jedes Mal ein bisschen besser machen bis es perfekt ist, irgendwann!	

2. Von dem dänischen Theologen und Philosophen Sören Kierkegaard (1813–1855) stammt der Satz:

Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden werden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.

- a. Nimm zu diesem Satz Stellung aus der Perspektive von Paul.
- b. Was sagst du selbst zu diesem Satz. Stimmt er für dich? Begründe deine Meinung.



M3.2 Alles noch einmal auf Anfang – oder: Man lebt nur einmal

Ist es möglich, die Vergangenheit zu verändern und noch einmal neu anzufangen? Eine Geschichte aus dem Neuen Testament kann unter dieser Fragestellung untersucht werden.

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. 20 Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren 21 und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. 22 Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

23 Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. 24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25 Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. 26 Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. 27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; 28 denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. 29 Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. 31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

(Lukas 17,19–31)

AUFGABE

1. Welche Gefühle oder Reaktionen löst dieses Gleichnis bei dir aus? Die folgenden Worte können dir bei deiner Antwort helfen:
ANGST – HOFFNUNG – MUT – VERTRAUEN – SELBSTVERTRAUEN – VERANTWORTLICHKEIT – GLEICHGÜLTIGKEIT – ENTSETZEN – KRAFT – ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT – UNVERSTÄNDNIS
2. Jesus erzählt diese Geschichte. Er möchte seinen Zuhörern eine wichtige Botschaft weitergeben. Formuliere in eigenen Worten, wie diese Botschaft lautet:

3. Stelle Dir vor, Paul Lohmann hört diese Geschichte, als er sich in der Zwischenwelt befindet und gerade wieder einmal an seinem eigenen Bett auf der Intensivstation im Krankenhaus steht. Was wird Paul sagen? Sieht er sich eher in der Rolle des Lazarus oder des reichen Mannes, oder gar des Abraham? Welche Botschaft wird er aus dieser Geschichte hören?

M4.1

Zwischenwelten und Engelbegleiter

Der Film inszeniert zum Abschluss der einzelnen Zeitschleifen, die Paul durchläuft, immer wieder Szenen, die in einer Zwischenwelt spielen, und in der sich Paul mit seiner Engelbegleiterin unterhält. Damit greift der Film zwei Motive auf, die sich auch in Religionen entdecken lassen:

AUFGABE

Mache Dich zunächst auf diesem Arbeitsblatt mit einigen dieser Vorstellungen vertraut. Anschließend bearbeitest du die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt **M4.2**.

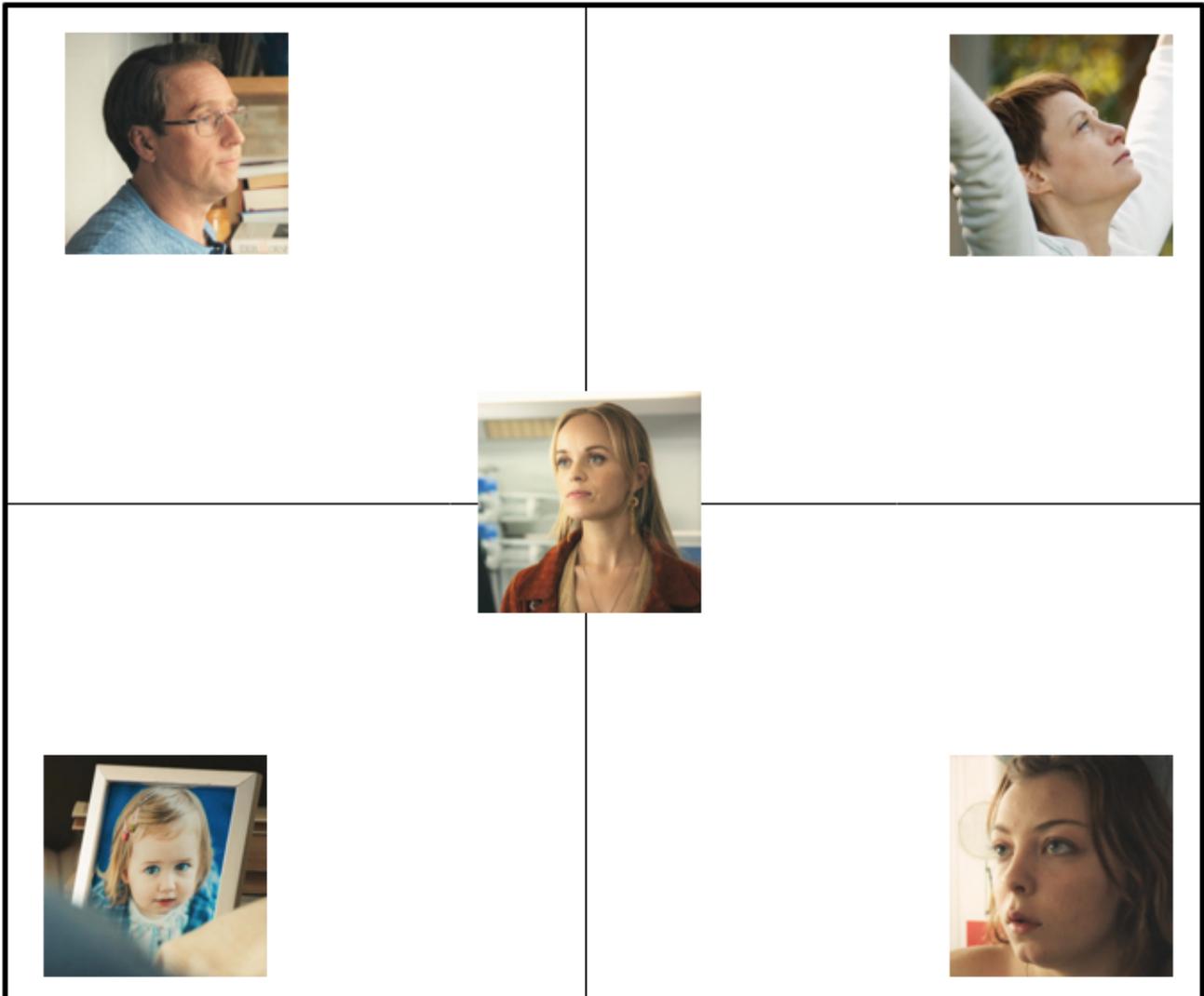
- Im **Islam** gehört der Todesengel Azrael zu den vier großen Engeln. Im Koran wird sein Name nicht genannt, aber von ihm wird gesagt:
„Abberufen wird euch der Engel des Todes, der mit euch betraut ist, hierauf werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht“ (Sure 32:11).
 Und ein Hadith (eine Geschichte oder Handlung, die vom Propheten Mohammed berichtet) erzählt von einer Himmelfahrt des Propheten, in der er dem Engel Azrael begegnet:
„Das ist Azrael. Geh hinüber, damit du ihn begrüßen kannst.“ Daraufhin ging ich hinüber und grüßte ihn. Da sagte er: ‚Und Friede sei mit dir, O Ahmad! Wie geht es Ali, dem Sohn deines Onkels?‘ Da fragte ich: ‚Du kennst Ali, den Sohn meines Onkels?‘ Er sagte: ‚Und wie könnte ich ihn nicht kennen, wo doch Allah mich dazu ernannte, die Seelen aller Geschöpfe zu entnehmen, außer deiner Seele und der Seele von Ali ibn Abi Talib, dem Sohn deines Onkels, denn wahrlich Allah wird eure Seelen nehmen, wann immer er will.“
- Die **Mythen der griechischen Antike** deuten den Tod als Trennung der Seele vom Leib. Die Seele wird vom Fährmann Charon über den Fluss Styx in die Unterwelt des Hades geleitet. Der Verstorbene muss dem Fährmann einen Fahrpreis bezahlen für diesen Dienst. Bei antiken Beerdigungsriten wird den Verstorbenen deshalb eine Geldmünze unter die Zunge gelegt.
- Während diese Überfahrt keine Rückkehr ermöglicht, entwickelt der griechische Philosoph Platon in seinem Traktat Phaidon den Gedanken der Unsterblichkeit der Seele, die nach dem Tod in einen neuen Körper eintreten kann (Seelenwanderung). Der Verbleib der Seele in dieser Zwischenwelt richtet sich nach dem Verhalten des Menschen im vorherigen Leben.
- Ähnlich ist die Vorstellung einer Wiedergeburt (Reinkarnation) in den asiatischen Weltreligionen **Hinduismus** und **Buddhismus**. Während der Hinduismus diese Wiederkehr als einen ständigen Kreislauf beschreibt, dem man nicht entinnen kann, versteht der Buddhismus diese Wiederkehr als eine leidvolle Erfahrung, aus welcher der Mensch entfliehen kann durch eigenes Verhalten. Ziel ist nicht die ewige Wiedergeburt, sondern das Ende des Kreislaufs im Nirwana.
- Mit dem Erzengel Michael hat sich im **Christentum** eine Engelsgestalt herausgebildet, der als Gerichtengel nach dem Tod die guten und schlechten Taten eines Menschen gegeneinander aufwiegt und damit den Weg ins Fegefeuer oder den Himmel weist. Das Fegefeuer ist nicht gleichzusetzen mit der Hölle als Ort ewiger Verdammnis, sondern eine Zwischenwelt, in der Toten die Möglichkeit zum Himmel eröffnet wird. Und so ist auch die Vorstellung vom Limbus eine Art Vorhimmel (und nicht Vorhölle), an dem die Seelen der Menschen, die vor Jesus Christus gestorben sind, und Kinder, die vor ihrer Taufe gestorben sind, auf den Weg in den Himmel warten.

M4.2

Zwischenwelten und Engelbegleiter

AUFGABEN (nach dem Lesen des Textes auf Arbeitsblatt M4.1)

- (Einzelarbeit und Partnerarbeit) Solche symbolischen Gedanken über Zwischenwelten und Engelbegleiter erzeugen unterschiedliche Gefühle. Verwende einige der folgenden Worte, um zu beschreiben, was sie bei Dir auslösen:
ANGST – HOFFNUNG – MUT – VERTRAUEN – SELBSTVERTRAUEN – VERANTWORTLICHKEIT – GLEICHGÜLTIGKEIT – ENTSETZEN – KRAFT – ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT – UNVERSTÄNDNIS
Teile Deine Ergebnisse einer Partnerin/einem Partner Deines Vertrauens mit.
- (Gruppenarbeit) Beschreibe die Rolle, die Du in Pauls Begleitengel wahrnimmst. Welcher Engelsgestalt aus den Religionen ähnelt er für Dich?
- (Plenum) Gestaltet erneut die Familienaufstellung von Arbeitsblatt M2. Gehe als Begleitengel durch die Aufstellung und sprich mit den einzelnen Familienmitgliedern. Was hast Du ihnen zu sagen? Notiere dazu Stichworte auf diesem Arbeitsblatt.



M5.1

Trauerarbeit

Paul gesteht seinem Begleitengel: Als Paula gestorben ist, fing es an. Der Unfalltod der kleinen Tochter Paula verändert das Leben des Ehepaars Lohmann radikal. Jeder von beiden trauert auf seine Weise und nimmt dabei wenig vom anderen wahr.

Die Psychologin Verena Kast versteht Trauer als eine Lebensaufgabe, die in vier Phasen durchschritten wird:

<p>1. <i>Nicht-Wahrhaben-Wollen</i> Der Tod eines Menschen schockiert. Trauernde versuchen, die Tatsache des Todes für sich und andere zu verleugnen. Apathie, Sprach- und Gefühllosigkeit können die Folge sein.</p>
<p>2. <i>Aufbrechende Emotionen</i> Aggressive Gefühle wie Wut, Zorn, Angst und Traurigkeit richten sich sowohl gegen sich selbst, aber auch an andere, gegen Gott und die Welt und auch gegen den Verstorbenen.</p>
<p>3. <i>Suchen und Sich-Trennen</i> Gemeinsame Orte, gemeinsame Situationen, die jemand mit dem Verstorbenen erlebt hat, werden aufgesucht, um Erinnerung wachzurufen, aber gleichzeitig sich zu lösen. Bilder werden aufgestellt, Zwiesgespräche mit dem Verstorbenen geführt.</p>
<p>4. <i>Neuer Selbst- und Weltbezug</i> Wege zu einem Neufang werden beschritten, das Gefühl, das Leben weiterzuleben, wächst wie auch die Einsicht, dafür selbst verantwortlich zu sein. Der Verstorbene lebt in der Erinnerung weiter.</p>

Paul und Edith durchleben diese Trauerphasen.

- Edith gesteht ihrem Freund: ... *wenn er einmal seine Trauer mit mir teilt. Wenn er einmal mit mir zum Grab von Paula kommt, dann wird alles wieder gut.*
- Paul trägt die Glasperle, an der Paula erstickt ist, immer bei sich.
- Paul entfernt die Bilder von Paula im Haus: *Ich dachte, es wäre gut, neu anzufangen!*
- Edith wirft Paul vor: *Wie oft warst du an ihrem Grab? Wie oft hast du um sie geweint? Wie oft hast du von ihr geträumt? ... Bei neu anfangen, Paul, da muss man sich seinem Schmerz stellen. ... Und dann muss man mit seinem Schmerz weiterleben.*

AUFGABEN

1. Ordne das Verhalten Pauls und Ediths in den einzelnen Zeitschleifen einer oder mehrerer Trauerphasen zu. Welche Rückschlüsse lassen sich dazu auf das Verhalten Pauls und Edith zueinander schließen.
2. Prüfe die These: Hängt ihre Unfähigkeit, miteinander zu reden bzw. ihre Art und Weise, aneinander vorbeizureden, damit zusammen, dass sie sich in unterschiedlichen Trauerphasen befinden bzw. „feststecken“?
3. Mit dem Arbeitskollegen aus der Buchhandlung hat Edith einen guten Freund gefunden. Versetze Dich in seine Rolle. Welche Worte und Ratschläge könnten Edith helfen?

M5.2 **An Paulas Grab**

In der letzten Zeitschleife trifft Paul das erste Mal am Grab Paulas auf Edith und gesteht ihr:



Sag ihr einfach die Wahrheit. – Und was ist die Wahrheit? – Dass ich feige bin, dass ich feige war die ganzen Jahre. Es war einfach zu groß für mich, zu mächtig ... wehtut, dass ich keine Antwort gefunden habe. Als sie gestorben ist, da habe ich aufgegeben ... (Edith steht auf und geht.) ... Es tut mir leid!



AUFGABEN

1. Edith geht wortlos vom Grab. Entwickle in einer Gruppe die Szene weiter: Was wäre, wenn es an Paulas Grab zu einem Gespräch gekommen wäre? Welche Möglichkeiten können genannt werden, die Trauerarbeit endlich zu einem Ende zu bringen? Schreibe einen Dialog als Vorlage für ein Rollenspiel.

Paul	Edith

2. Stellt die Rollenspiele der Gruppen in der Gesamtgruppe vor. Überprüft: Inwiefern werden die vier Phasen der Trauerarbeit (s. Arbeitsblatt M5.1) angesprochen. Gelingt es Paul und Edith, in die vierte Phase (Neuer Selbst- und Weltbezug) einzutreten?

M6.1 **Organspende – Wer entscheidet?**

Das Verfahren zur Organspende und Freigabe eines menschlichen Körpers zur Transplantation ist in Deutschland und in Europa besonderen gesetzlichen Regelungen unterworfen. Weltweit gibt es für die Entnahme von Organen gesetzliche Regelungen in zwei grundlegenden Richtungen:

- **Zustimmungslösung:** Jeder Mensch entscheidet selbst, ob er der Entnahme von Organen nach seinem Tod zustimmt oder nicht. Grundlage ist dafür z.B. das Ausfüllen eines Organspendeausweises oder ein entsprechender Hinweis in einer Patientenverfügung oder notariellen Verfügungsvollmacht.
- **Widerspruchslösung:** Grundsätzlich ist die Organentnahme bei jedem Menschen nach seinem Tod möglich, es sei denn, er hat der Organentnahme zu Lebzeiten widersprochen.

Nach dem Beschluss des Bundestages von 2020 gilt in Deutschland weiterhin die Entscheidungslösung mit dem Zusatz, dass die Bundesbürger in regelmäßigen Abständen über die Möglichkeiten und gesetzlichen Vorschriften der Organspende informiert werden. Liegt keine Entscheidung eines Verstorbenen vor, werden die nächsten Angehörigen zu einer Entscheidung aufgefordert, die sie im Sinne des Willens des Verstorbenen treffen sollen.

AUFGABEN



1. Informiere Dich anhand des Schaubildes über den Ablauf einer Organspende.
 - Beurteile, ob dabei die Würde eines Menschen auch nach seinem Tod berücksichtigt wird.
 - Beurteile, wie dieses Verfahren gegenüber Missbrauch geschützt ist.

2. Für die Zustimmungslösung ist das Ausfüllen und Mitführen eines Organspendeausweises sehr sinnvoll und für die Entscheidungsfindung der Ärzte und Angehörigen hilfreich. Welche Punkte würdest Du auf der zweiten Seite ankreuzen? Begründe Deine Entscheidung.

<p>Organspendeausweis</p> <p>nach § 2 des Transplantationsgesetzes</p> <p>Organspende</p>		<p>Erklärung zur Organ- und Gewebespende</p> <p>Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:</p> <p><input type="radio"/> JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.</p> <p>oder <input type="radio"/> JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe: _____</p> <p>oder <input type="radio"/> JA, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe: _____</p> <p>oder <input type="radio"/> NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.</p> <p>oder <input type="radio"/> Über JA oder NEIN soll dann folgende Person entscheiden:</p> <p>Name, Vorname _____ Telefon _____</p> <p>Straße _____ PLZ, Wohnort _____</p> <p>Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise _____</p> <p>DATUM _____ UNTERSCHRIFT _____</p>
<p>Name, Vorname _____ Geburtsdatum _____</p> <p>Straße _____ PLZ, Wohnort _____</p> <p>AOK Die Gesundheitskasse</p> <p>FÜRS LEBEN FÜR ORGANSPENDE</p> <p>Organspende schenkt Leben.</p> <p>Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.</p>		

M6.2

Organspende – Wer entscheidet?

Die Zeitschleifen, die Paul am Tag seines Todes durchläuft, enden immer wieder im Krankenhaus auf der Intensivstation. Schon beim ersten Mal wird Edith – und mit ihr zusammen Sonja – von der Ärztin darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich auf eine mögliche Freigabe von Pauls Körper zur Organspende vorbereiten muss. Erst in der letzten Zeitschleife ändert sich dies.



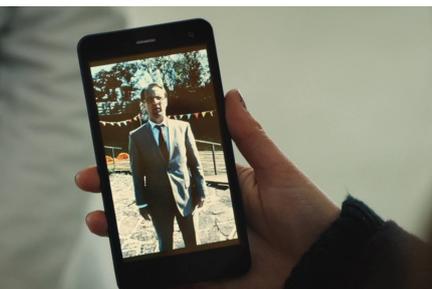
Und ich muss das dann entscheiden? – Er hat keinen Spender-Ausweis und sie sind die nächste Angehörige. Hat er vielleicht irgendwann einmal davon gesprochen? – Nein ...



Sein Herz hatte mehrfach ausgesetzt, aber schlägt jetzt wieder ... Wir müssen untersuchen, ob sein Gehirn dadurch geschädigt wurde. Nur bei Hirntod kommt der Patient als Spender in Frage.



Die Verletzungen waren zu schwer. Ich werde zwei Kollegen informieren und die werden meine Diagnose überprüfen müssen ... Seine Organe funktionieren, aber sein Gehirn ist tot.



Mein Name ist Paul Lohmann. Ich möchte, dass im Fall meines Todes meine Organe gespendet werden.

AUFGABEN

1. Wie wird das Thema Organspende im Film aufgegriffen? Deute die Szenen im Krankenhaus vor dem Hintergrund der Möglichkeiten einer Zustimmungslösung oder einer Widerspruchslösung!
2. Hast Du bereits eine Entscheidung für dich zum Thema „Organspende“ getroffen? Diskutiere das Für und Wider zum Ausfüllen eines Organspendeausweises in der Gruppe.
3. Der Film endet damit, dass ein Arzt des Transplantationsteams feststellt: Da ist noch Leben! Deute diese Szene: Ist dies eine Kritik am Transplantationsverfahren oder unterstützt sie gerade diese Vorgehensweise?

M7 *Das Licht am Ende des Tunnels – Da ist noch Leben!*

Der Film endet mit zwei Ansätzen für eine mögliche Fortsetzung der Geschichte von Paul, Edith, Sonja und Paula.

AUFGABEN

Deute und interpretiere die beiden Endszenen:



1. Paul geht nach seinem Unfall aus der Zwischenwelt auf das Licht am Ende des Tunnels zu. Von dort kommt Paula ihm entgegen.



2. Kurz vor der Organentnahme stellt ein Mitarbeiter des Transplantationsteams fest: Da ist noch Leben!

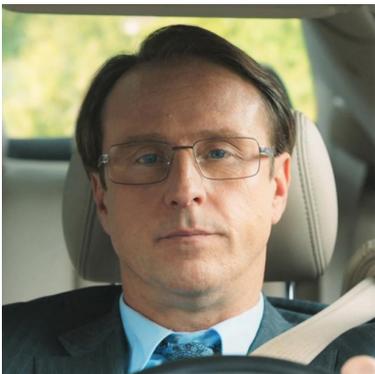
3. Entscheide und begründe: Welche Fortsetzung der Geschichte der Familie Lohmann ist für Dich selbst die Wichtige bzw. die Richtige?

M8 *Ich bin, der ich bin*



Wenn ich das nächste Mal auf die Welt komme, dann als Vogel. Dann kann ich denen allen mal so richtig aufs Dach schießen. Wenn ich noch mal auf die Welt komme ... Mein Name ist Paul Lohmann, ich bin 47 Jahre alt und ich bin tot.

Mit diesen Worten hat sich Paul Lohmann zu Beginn des Films vorgestellt. 90 Minuten haben wir ihn in den letzten zwei Tagen seines Lebens begleitet und ihn durch die vielen Zeitschleifen, die er durchlaufen will und muss, näher kennengelernt.



Paul hat in diesen Zeitschleifen viel über sich und über die Menschen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet ist, gelernt:
Ich bin, der ich bin. Paul Lohmann. – (Engel) Gut dich kennenzulernen, Paul Lohmann. – Ja, das ist mein Leben hier. So wie es ist. Darum geht es doch, oder? Von Anfang an. – Ja, darum geht es.

AUFGABEN

1. Vergleiche deine Notizen und Urteile zu Paul und seiner Familie auf den Arbeitsblättern M1 und M2. Hat sich Deine Ansicht über ihn im Laufe des Films verändert? Beschreibe die Veränderungen und auch das, was von Deinen Urteilen geblieben ist.

2. Vergleiche Pauls erste Worte im Film mit Pauls letzten Worten. Ist das „der gleiche Paul“ am Anfang und am Ende des Films? Beschreibe, was genau sich verändert hat.

3. Beurteile den Satz: „Paul ist am Ende seines Lebens mit sich, mit Gott und der Welt ins Reine gekommen.“ Stimmt dieser Satz oder stimmt er nicht? Begründe Deine Antwort.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk